

reinhard roy

fragmente 7

rebenwölfisches
elfenpoesie
skurriles
in skizzen und versen
eine begebenheit

reinhard roy - fragmente 7
rebenwölfisches · elfenpoesie · skurriles
in skizzen und versen · eine begebenheit

meiner lebenssfreude
johanna gewidmet



Vorwort von Wita Noack

Leben und Kunst sind eins: Reinhard Roy hat über sein Leben ein Opus Magnum verfasst. Das vorliegende Buch ist Teil einer siebenbändigen Gesamtausgabe, die in ihrer Vollständigkeit einmal mehr Ausdruck seines breit angelegten künstlerischen Impetus ist.

Welches der Bücher man auch immer aufschlagen mag, Reinhard Roy nimmt uns anhand von Versen und Zeichnungen mit auf die Reisen in das Spektrum seiner Gedanken, aber auch in eine große und weite Welt.

„Unter dem Eindruck geschichtsträchtiger Stätten befragt Roy Vergangenheit und Gegenwart zum Sinn des Lebens“, schreibt der Kritiker Hanspeter Jakobson in einer Rezension zu diesen Erkundungen „eines vor Aktivität sprühenden Künstlers, der Unruhe als Lebenselixier zu brauchen scheint“. Es lässt sich vermuten, dass Roy bereits überall gewesen ist, in jedem Land, auf jedem Kontinent dieser Erde. Das ruhelose Leben des in Halle-Burg Giebichenstein zum Künstler ausgebildeten Reinhard Roy konnte sich nach seiner Übersiedlung von Ost- nach Westdeutschland im Jahre 1983 entfalten. Erst durch diesen Schritt wurde es für ihn möglich, zu den antiken Kulturstätten der Menschheit aufzubrechen.

Jetzt lässt er uns weitgefächert an anderen Sichten teilhaben: Die in dichten Reimen sprechende Figur des Rebenwolfs wird als Alter Ego zum Synonym des Autors, seiner Lust an Kritik, Selbstkritik, Humor und Sinnlichkeit, der mit wachen Augen sein großes Umfeld nicht aus dem Blick verliert. Es ist nicht die Rede von zwei unterschiedlichen Identitäten, sondern nur von den zwei Seiten einer Medaille. Die dunkle wie zugleich lustige Karikatur des Rebenwolfs findet ihr Pendant in seiner Elfe, der schließlich das vorlegende Buch gewidmet ist.

Der Rebenwolf – durch und durch faustisch geprägt – hebt ab und betrachtet die Welt in ihren Schattierungen. Wir begegnen skurrilen Szenen, kuriosen Momenten, aber auch weissagenden Elfen, die wie aus den Nebeln mythisch-heidnischer Ugründe der Lausitz mit ihren dunklen Wäldern, Mooren und Bächen erscheinen – Roy wurde inmitten dieser Landschaft geboren – dort, wo das Übersinnliche noch heute in vielen Geschichten überliefert ist. Man denke nur an die Sagengestalt des Krabat.

rebenwölfisches



Mein Name ist jetzt
Kubewort wurde
Ich kann aber keine
Namen

Einmal kam ich aus
den hellen Porden
wollt mich noch
in warmen Leben

mein name ist jetzt
rebenwolf geworden
ich fresse aber
keine reben
einst kam ich aus
dem kalten norden
wollt nur noch hin
zum warmen streben
lief nicht im trot
von alltagshorden
wollt mit derer geist
mich nicht verweben
tat sie so oft
gedanklich morden
ließ dann allesamt jedoch
in ihrem engen leben



Co hier - d und
Krone
von Merki (in der)
and besere
[?] ist der Wald - d für
man nennt mich oft ein
Friedrich

so dick und rund gefressen
von der süchten vielfalt
auch besessen
streif ich
durch wald und flur
man nennt mich oft
auch frohnatur



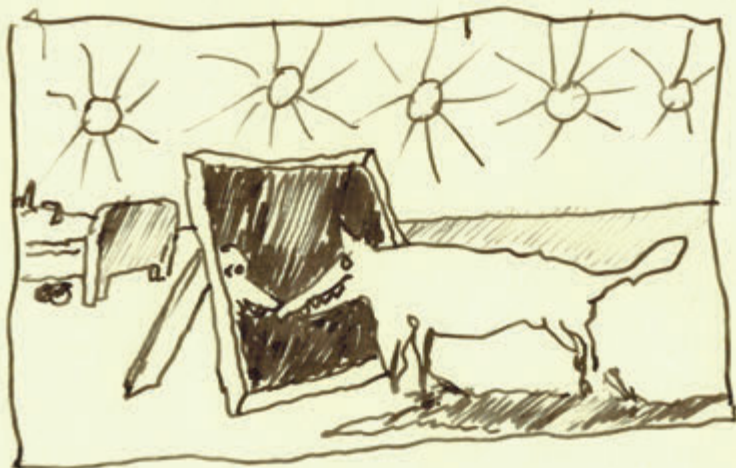
Wider Tag mit wol/
zu sein
und anders nicht
auch wolke
Kunzt nur in meine
Därmen sein
id hinterman
ein jollen

low
12-5-2011

jeden tag
nur wolf zu sein
und andres nicht
mehr wollen
dringt mir
in die därme ein
und hinten raus
als grollen



das kleingetier
lass ich am leben
kann ihm doch
kein zweites geben
das großgeschmeiß jedoch
ich oft mit list und tücke
im traum zerreiß
in kleine stücke



Wird die kleine
Wunder in die
Kammer in der
die kleine
die kleine mit dem
die kleine und
die kleine
gotten

aufs dunkle
kommt es mir
nicht an
ich heule auch
im hellen
ich schau so
gern zum spiegel dann
und lass die lichter
grellen

14113



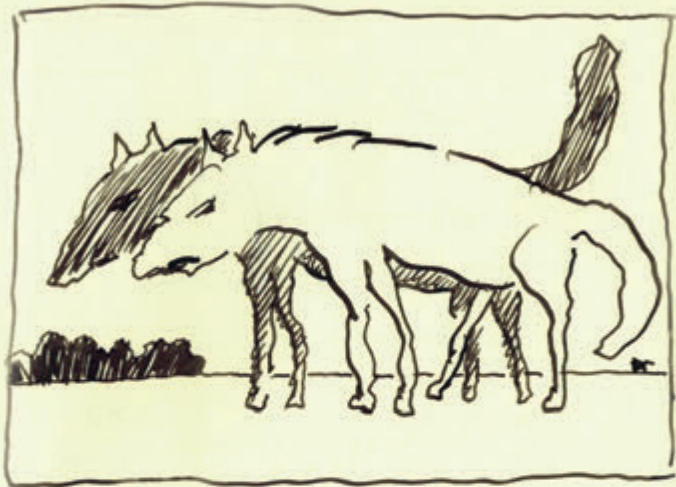
und ich
im Spiegel
wird

was ich
dunkel
sehen
will

Coloid in
aus dem
Licht
und das
für
einig
Stück

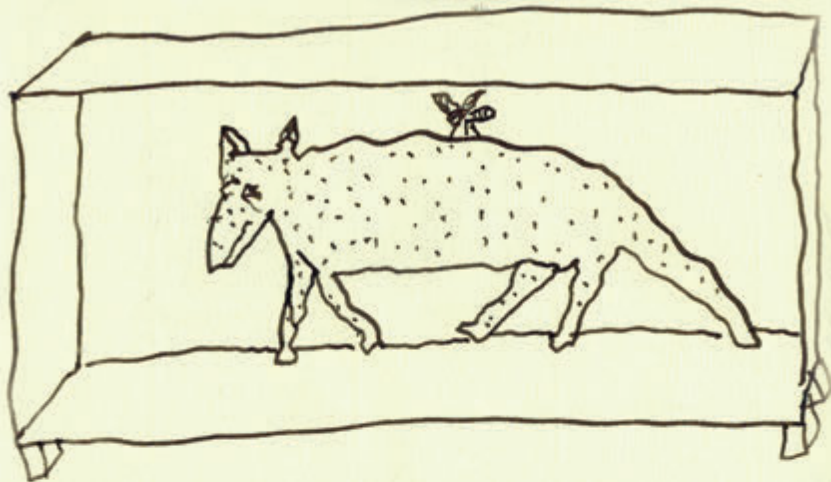
13113

und seh
im spiegel nicht
was ich doch sehen will
so löscht
ich aus das licht
und bleibe still



und immer bei
der Kehrwort
rück zu seinen Volk-
schaften - er verbrachte
im Dunkelwald ganz
schnell
wo ihm dann keine Tiere je
mehr jagen hatten
ansonst. war auch
des Jahrhunderts Stell

und nimmer kam
der wolf zurück
zu seinem wolfeschatten
verschwand er doch
im dunkelwalde schnell
so ihn kein tiere mehr
gesehen hatten
vergebens auch
des jägerhunds gebell



Wie
sich ausgedrückt um
Stück - d. Müll in eine
Kassette
hört der volle Körper
Mit
blüht um
von seiner Biene
Die alle das weiß,
was sie will

man nicht zu spät kommen

wie ausgestopft
mit stroh und müll
in einer glasvitrine
harrt des wolfes
körper still
belästigt nur
von einer bienenfrau
die allerdings weiß
was sie will
man sieht es
ganz genau

Der Huhn fliegt in große
Höhe!

Es kann man das Huhn
sich nicht mal in seinen
Gehäusen sehen

Der Wolf weiß allerdings
von dort oben sehr genau,
wo er in ^{seinem} Käse
zu ^{seinem} ~~dem~~ Himmel
steht.



der rabe fliegt
in großen höhen
denn keiner sollt das gold
in seinem schnabel sehen

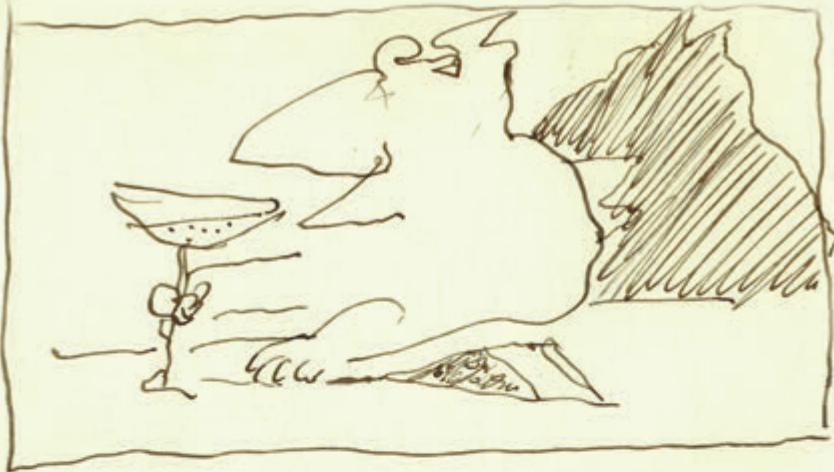
der wolf weiß
aus fabeln allerdings
was dort und stets passiert
weil er im weinesrausche
des öftern auch
zum himmel stiert



wollt ein
silberschatten
mir erlehen
und das ewiggold
ausgraben
aller tage tänze tanzen
mehr noch als
die andern sehen
mich an tausend
dingen laben
durchbohrt sein
von der lüste lanzen



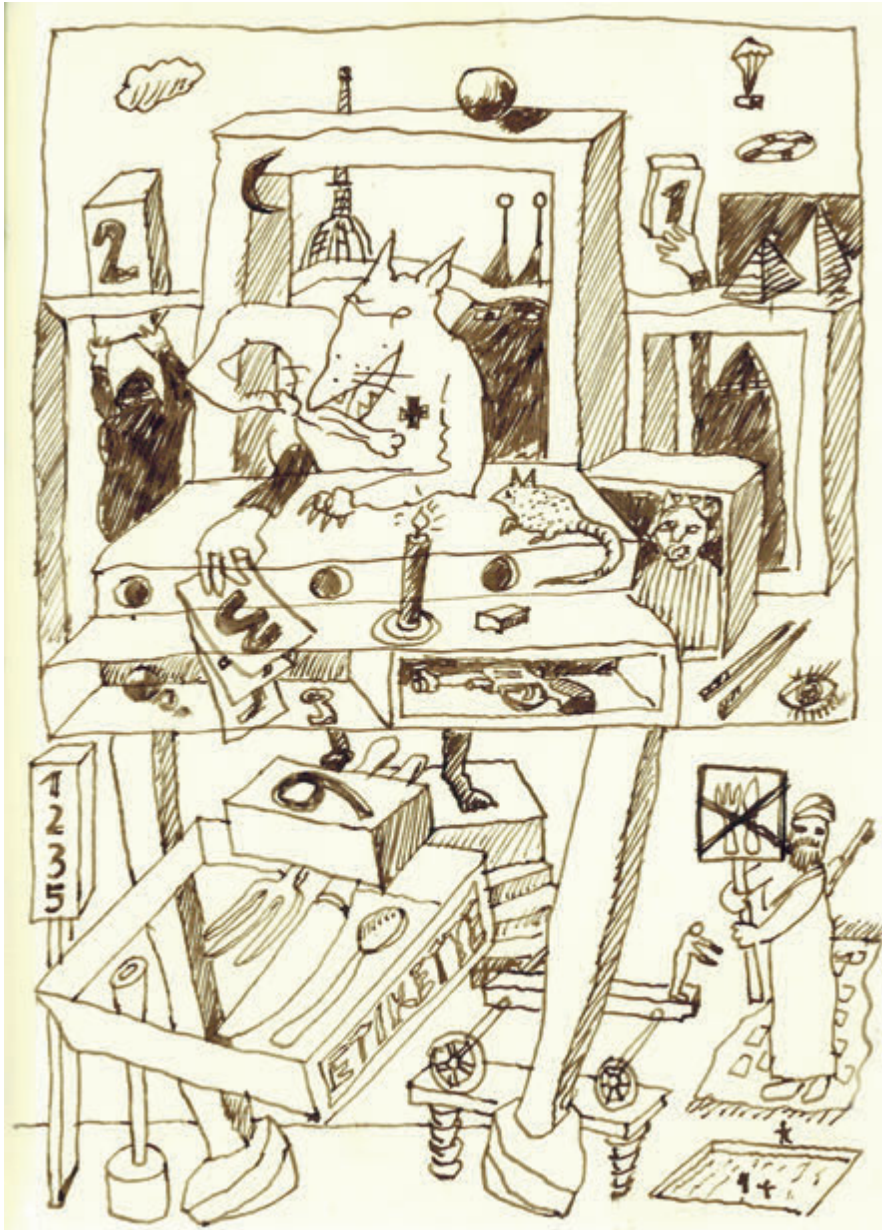
nichts nutzt mir
ein trocken brautverstand
wollts lieber treiben
mit den schönen weiben
zu streifen durch das rebenland
und dort geschichte schreiben
sollt mirs fell dann
nach all den taten brennen
werd nicht ums leben rennen
wohl dafür bin ich hier
zu spielen auf den tasten
die andre nicht anfassten
als nimmermüdes tier



Champagner am
dem Litzkebecher
in nichts für die
Kardinalenredes.
Für den König soll's
der Wolden sein,
so steht der Edle ist
auch in Warden (Warden)
Markt ^{mir} sein.

20.8.2014

champagner
aus dem silberbecher
ist nichts für den
kaschemmenzecher
für den könig sollts
der goldne sein
doch mir
so bitt ich
schenkt edles nur
im klaren glase ein



nach asien sieht man mich
nicht allzu gerne reisen
würd lieber in arabien speisen
dort kann ein jeder
mit den fingern essen
wenn das besteck
er hat vergessen
auch spiel ich gern
und damenwahl beim tanze
ist wie lotterie
was später du dann
unter tüchern findest
das weiß man vorher nie



Impressum:

Reinhard Roy | Fragmente 7
Art+Architecture Alliance Zürich 2015©

Neue Folzsche Verlagsanstalt für Æsoptherik | est 2012
mit einem Vorwort von Wita Noack

Abbildungen/Lyrik/Fotos/Layout©: Reinhard Roy
www.roy-art.de

Korrektur: Yvonne Treber, Frankfurt

Druck und Verarbeitung: Mester Nyomda, Budapest

Auflage: 1000
ISBN 9783939755302



Reinhard Roy gibt mit der Buchreihe „Fragmente“ einen Einblick in seinen persönlichen und künstlerischen Werdegang anhand von Dokumenten, Reiseimpressionen, Skizzen und flüchtigen Niederschriften, aber auch anhand helllichtiger und dunkelsinniger Dichtung und lässt den Leser sowohl an seinen Erlebnissen teilhaben wie an seinen Reflexionen über das Leben im Allgemeinen. Jetzt führt er uns in andere Sphären.

Die Figur des von ihm kreierten Rebenwolfes kommt zu Wort, die mit wachen Augen ihr weiträumiges Umfeld nicht aus dem Blick verliert.

Roy, geboren 1948 in Klitten, ist als Grafiker, Bildhauer und Maler ein Vertreter der Konkreten Kunst. Mit seinen Werken ist er in zahlreichen Museen, privaten und institutionellen Sammlungen des In- und Auslands vertreten.

Seit vielen Jahren schon widmet er sich zudem der Lyrik, die insbesondere durch die Auseinandersetzung mit großen Themen des literarischen Expressionismus, mit Mystik, Rausch, Lust und Tod geprägt ist.